

Tätigkeitsbericht 2010

A. INA-Gremien und -Institute

B. Tätigkeitsberichte der INA-Institute

- Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BEKI)
- Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI)
- Institut für Community Education (ICE)
- Institut für den Situationsansatz (ISTA)
- Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgfF)
- Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend (ISCY)
- Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IfI)
- Institut für Interkulturelle Erziehung (IIE)
- Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban)
- Institut für Organisation und Management (IOM)
- Institut für Qualitative Forschung (IQF)
- Institut für Schulentwicklung (ISE)
- Institut für Sozialpädagogik (IfS)
- Krossover Media
- Paulo Freire Institut (PFI)
- School for Life Institut (SLI)

- Shaul B. Robinsohn-Stiftung, Robinsohn-Forschung und Bibliothek

C. Entwicklungen der INA gGmbH und Perspektiven

Anhang : Veröffentlichungen

A. INA-Gremien und -Institute

Präsidium

Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer (Präsident)

Prof. Dr. Jörg Ramseger (Vizepräsident I für Akademische Angelegenheiten)

Dr. Katja Mruck (Vize-Präsidentin II für Forschung und Entwicklung)

Dr. Christa Preissing (Vizepräsidentin III für Wissenschaft und Wirtschaft)

Institute und Institutsdirektoren

- Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI), PD Dr. David Becker
- Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BEKI), Dr. Christa Preissing/ Henriette Heimgaertner
- Institut für Community Education (ICE), Angelika Krüger
- Institut für den Situationsansatz (ISTA), Dr. Christa Preissing/Henriette Heimgaertner
- Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgfK), Prof. em. Dr. Jarg Bergold/ Prof. Dr. Manfred Zaumseil
- Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IfI), Manfred Schönebeck
- Institut für Interkulturelle Erziehung (IIE), Prof. Gerd R. Hoff /Dr. Andreas Boehme
- Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban), Prof. Dr. Gerhard O. Braun
- Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend (ISCY), Prof. Dr. Manfred Liebel
- Institut für Organisation und Management (IOM), Dr. Thomas Koditek
- Institut für Qualitative Forschung (IQF), Dr. Katja Mruck/ Prof. Dr. Günter Mey
- Institut für Schulentwicklung (ISE), Prof. Dr. Jörg Ramseger
- Institut für Sozialpädagogik (IfS), Prof. Dr. Jürgen Körner
- Krossover Media, Inge Mesterharm-Dähne
- Paulo Freire Institut (PFI), Ilse Schimpf-Herken
- School for Life Institut (SLI), Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer/ Rita Haberkorn
- Shaul B. Robinsohn-Stiftung, Robinsohn-Forschung und Bibliothek, Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer

Geschäftsführer

Günter Chodzinski

Berlin, im Juni 2011

B) Tätigkeitsberichte der INA-Institute

Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BEKI)

Am 1. Januar 2006 trat die Qualitätsvereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertagesstätten (QVTAG) in Kraft. Die Internationale Akademie an der Freien Universität Berlin hat mit Wirkung vom 1. Juni 2008 den Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung erhalten, ein Institut aufzubauen, das die praktische Arbeit mit dem Berliner Bildungsprogramm unterstützt und begleitet.

Die Aufgaben des BeKi sind in 4 Leistungsbereiche unterteilt:

1. Die Kitas und deren Träger erfahren bei der Entwicklung der pädagogischen Einrichtungskonzeptionen Unterstützung. Dazu werden Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeptionen für alle 1800 Berliner Kitas auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms und der QVTAG erarbeitet.
2. Die Kitas und deren Träger erfahren Unterstützung bei der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm. Dazu bildet das BeKi weitere Multiplikatoren zur Begleitung interner Evaluationen aus.
3. Dem BeKi obliegt die Organisation, Koordination und Steuerung externer Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm sowie die Ausbildung externer Evaluatoren nach einem von der INA entwickelten Evaluationsverfahren.
4. Das BeKi ist damit beauftragt den Gesamtprozess der Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms fortlaufend zu beobachten und den Stand der Qualitätsentwicklung zu bewerten. Die daraus resultierenden Empfehlungen für die Steuerung der Prozesse gehen an die Senatsverwaltung, die Träger, die Jugendämter und andere am Prozess beteiligte Akteure.

Die Aktivitäten der einzelnen Leistungsbereiche stellen sich für 2010 wie folgt dar:

1. **Interne Evaluation:** Es wurde ein Fragebogen entwickelt, mit dem fortlaufend Daten erhoben werden zu den Praxiserfahrungen und den Ergebnissen der internen Evaluation. Nach Abstimmung mit der Senatsverwaltung und den QVTAG-Partnern wurde der Fragebogen Ende Mai 2010 an alle Berliner Kitas verteilt. Die Bearbeitung und Auswertung der über 1.400 Fragebögen erfolgte ab Juli 2010.
2. **Externe Evaluation:** Jede Kita in Berlin muss in einem Rhythmus von fünf Jahren durch einen anerkannten Anbieter externer Evaluation evaluiert werden. Die ersten externen Evaluationen begannen am 1. August 2010. Dazu kommen halbjährige Treffen mit den anerkannten Anbietern externer Evaluationen. Das erste Treffen mit den Anbietern fand im Dezember 2010 statt.
3. **Steuerung:** Hierzu wurden eine Reihe von Gesprächen mit dem Fachreferat innerhalb der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, mit der AG-QVTAG, mit der sozial-pädagogischen Fortbildungsstätte Berlin-Brandenburg, mit Vertretern der Fachpraxis, der Kitaaufsicht, der Jugendämter, der Eigenbetriebe und anderen Trägern von Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Der Aufbau der Datenbank, die alle Berliner Kitas sowie alle Trägerorganisationen und andere Akteure des Bereichs Kindertageseinrichtungen umfasst, ist abgeschlossen, ebenso der Aufbau der Webseite (www.beki-qualitaet.de).

Office for Psychosocial Issues / Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI)

Psychosozial ist ein Begriff mit wachsender Bedeutung in der Entwicklungszusammenarbeit der humanitären Hilfe, bei Kriseninterventionen und beim Wiederaufbau in Postkonflikt-Gebieten. Aber auch innerhalb Deutschlands gilt, dass immer mehr Projekte nicht mehr einfach dem sozialen, dem Bildungs- oder dem Gesundheitssektor zuzuordnen sind, sondern im Gegenteil auf eine bewusste Verknüpfung unterschiedlicher Ansätze und Dimensionen angewiesen sind. Psychosoziale Praxis anerkennt die Bedeutung der psychologischen Dimensionen und den sozialen Kontext in allen Projekten. Allerdings gibt es immer noch sehr unterschiedliche Vorstellungen davon, was *psychosozial* eigentlich bedeutet und entsprechend herausfordernd ist die Entwicklung, Implementierung und Evaluation psychosozialer Projekte im staatlichen ebenso wie im nicht-staatlichen Bereich.

OPSI berät und begleitet wissenschaftlich psychosoziale Projekte im In- und Ausland, führt Evaluationen durch und ist im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen sowie Supervision und Coaching tätig. Themenschwerpunkte sind psychosoziale Kernthemen, wie Trauma, Angst, Trauer und ganz grundlegend die Förderung von empowerment-Prozessen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung und Entwicklung interkultureller Kompetenz und interkultureller Kommunikation.

1. **Wissenschaftliche Begleitung der Modellprojekte des Themenclusters "Präventions- und Bildungsangebote für die Einwanderungsgesellschaft"** des Bundesprogramms "VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie für das BMFSFJ
2. **Evaluationsinstrument "Psychosoziale Konfliktanalyse"**: Das neue Evaluations- und Selbstevaluationsinstrument verknüpft den sog. "Do no harm"-Ansatz mit dem psychosozialen Ansatz. Es wird in Nepal, Kenia, im Senegal und der Schweiz erprobt.
- 2.2 **Kicking the ball and taking care – psychosocial help in the Gaza Strip and in the West Bank**: Das Projekt verknüpft eine gezielte Fortbildung für Fachkräfte in Supervision und Coaching mit einem Sportprojekt, welches Kindern einen niedrigschwelligen Zugang zu psychischer Gesundheit ermöglicht. Sowohl in der West Bank als auch im Gazastreifen werden jeweils Fachkräfte ausgebildet und lokale NGOs miteinander vernetzt. Gleichzeitig werden SportlehrerInnen zu FußballtrainerInnen und gleichzeitig über grundlegende Themen psychologischer Probleme von Kindern und Familien in Kriegsgebieten ausgebildet.

Der Arbeitsbereich Mediative Kommunikation mit dem Schwerpunkt Mediation und mediatives Konfliktmanagement widmet sich insbesondere der Forschung, Prozessbegleitung und Multiplikation. Neben geplanten Aus- und Weiterbildungsangeboten sowie Coaching, Supervision und Evaluation von Mediationsprozessen geht es in Kooperation mit der Berliner Landeskommision gegen Gewalt, den SchulpsychologInnen, dem Jugendamt, dem Gewalt-Präventions-Beauftragten der Polizei und den Schulräten in Berlin-Mitte um ein 2-jähriges Projekt zur Entwicklung eines "gewaltpräventiven Mehrebenenmodells".

Institut für Community Education (ICE)

Das Institut für Community Education war 2010 weiterhin mit der Umsetzung und Evaluierung des Youth Empowerment Partnership Programme (YEPP) befasst. Das Institut ist der Sitz des YEPP Programmbüros, in dem das Programmteam arbeitet.

YEPP startete im Sommer 2001 als gemeinsame Initiative einer Gruppe von europäischen und US-amerikanischen Stiftungen, der Internationalen Akademie (INA) und der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in der Trägerschaft des Networks of European Foundations (Netzwerk europäischer Stiftungen, NEF). YEPP fühlt sich der Aufgabe verpflichtet, mit Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Verhältnissen in ganz Europa eine aktive Zivilgesellschaft aufzubauen.

Die Arbeit im Geschäftsjahr 2010 stand ganz im Zeichen von Konsolidierung und qualitativer Weiterentwicklung des Programms auf lokaler, regionaler, nationaler und transnationaler Ebene als auch im Zeichen von Vorbereitungen für die Dissemination der Ergebnisse von 10 Jahren YEPP und für das Eintreten für die Key Messages an die Adresse von Politik und Praxis auf allen Ebenen (Advocacy) im Jahr 2011. Darüber hinaus wurde intensiv an der Fortsetzung und Weiterentwicklung von YEPP in einer nachhaltigen Struktur nach 2011 gearbeitet. Ende 2010 wurde YEPP in 18 Programmstandorten in 8 europäischen Ländern umgesetzt.

YEPP arbeitet auf verschiedenen Ebenen („multi-level approach). Neben der Arbeit in den 18 Programmstandorten und in den regionalen und nationalen Netzwerken, führt das Transnationale YEPP Community Netzwerk Aktivitäten durch, die dem transnationalen und interkulturellen Austausch und Lernen, der Fort- und Weiterbildung der lokalen Akteure, des Aufbaus von strategischen Partnerschaften und der gemeinsamen Entwicklung von Strategien zur Durchsetzung der Beteiligung von benachteiligten Jugendlichen und den Gemeinden, in denen sie leben, an relevanten Entscheidungsprozessen auf allen politischen Ebenen gewidmet sind.

Transnationale Aktivitäten im Jahr 2010:

- Aufbau von lokalen Jugendbanken (Youth Banks) als auch einer transnationalen Jugendbank“. Es wurden Jugendbanken in den YEPP Programmstandorten in Dublin North Inner City (Irland); Turin-Mirafiori, Genua-Cornigliano und La Spezia (Italien) sowie in Warschau-Bielany (Polen) aufgebaut. Insgesamt wurden mehr als 50 Jugendinitiativen gefördert.
- Vierte YEPP Community Konferenz und Viertes YEPP Jugendtreffen in Genua (Italien) im Oktober 2010 mit insgesamt 130 Delegierten, unter ihnen 50 Jugenddelegierte, 32 Mitglieder der lokalen Teams und 15 Politiker und Politikerinnen sowie die YEPP Steuerungsgruppe als auch das YEPP Programmteam. Der thematische Schwerpunkt der Konferenz und des Jugendtreffens lag auf der Beteiligung von benachteiligten Jugendlichen an lokalen und transnationalen Entscheidungsprozessen.
- Medienworkshop: „Create and Share - Promoting young people's active citizenship and social inclusion through the creative use of digital media in a non-formal learning environment“

ISTA – Institut für den Situationsansatz

Das ISTA hat seinen Arbeitsschwerpunkt in der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und gliedert sich in zwei Arbeitsbereiche:

- I Nationale und internationale Forschungs- und Entwicklungsprojekte;
- II Weiterbildung „Fachkraft für den Situationsansatz“;

Das pädagogische Konzept Situationsansatz ist Grundlage für alle Aktivitäten des ISTA. Es definiert gleichzeitig arbeitsfeld-übergreifende Prinzipien:

- **Lebensweltorientierung** als ein Prinzip, das die heterogenen sozialen, kulturellen und individuellen Lebenssituationen zum Inhalt und Bezugspunkt der professionellen Arbeit macht und Lernen in Realsituationen ermöglicht.
- Ein **Bildungskonzept**, das den Erwerb von Sach- und Methodenkompetenz in sozialen Sinnzusammenhängen fördert und alle am Bildungsprozess Beteiligten darin bestärkt, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen aufgeklärt und kompetent, selbstbestimmt und solidarisch mit anderen zu gestalten.
- **Partizipation** als Grundrecht von Kindern und Eltern und als durchgängige Haltung von Pädagoginnen, die das ungleiche Verhältnis zwischen anerkannten Inhabern von Rechten und Ressourcen und denen, die sich diese Rechte und Ressourcen erst erobern müssen, beständig reflektiert und Mitbestimmung zum zentralen Thema macht.
- **Gleichheit und Differenz:** Die Anerkennung der Verschiedenheit von Menschen auf der Grundlage gleicher Rechte für alle, verbunden mit dem konsequenten und aktiven Widerstand gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung.
- **Einheit von Inhalt und Form:** Die kritische Reflexion der „heimlichen Lehrpläne“ pädagogischer Institutionen sowie die Öffnung und Weiterentwicklung derselben zu Orten produktiven Lebens, Lernens und Arbeitens.

Schwerpunkte und Projekte 2010/2011

1. **Bildungsprogramme im Elementarbereich in Berlin, im Saarland, in Bremen, in Hamburg und in Frankfurt/Main**
2. **Qualität im Situationsansatz – QuaSi**
3. Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut München (DJI) im Rahmen der beim DJI angesiedelten und vom BMBF, der Bosch Stiftung und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten „Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte“ (WIFF).
4. **Kinderwelten – Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung**

Acht lokale Kompetenzkerne mit insgesamt 50 Kitas haben sich in Baden-Württemberg (1), Berlin (3), Bremen (1), Niedersachsen (2) und Thüringen (1) etabliert. Sie wurden von ISTA eng begleitet. Regelmäßige überregionale Workshops sicherten den Wissens- und Erfahrungstransfer und dienten der Qualifizierung der Akteure und der Weiterentwicklung des Konzepts.

5. **Demokratie leben** - Fort- und Weiterbildungsmodule zu den Themen Partizipation von Kindern, Dialogische Beziehungen und Sprachenerwerb und Philosophieren mit Kindern
6. **Children Crossing Borders - Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen in fünf Ländern: Perspektiven von Eltern und Fachkräften in Deutschland, England, Frankreich, Italien und USA**
7. **Berliner Bildungsprogramm für die offenen Ganztagsgrundschulen**
8. **Expertisen zum Programm „Haus der kleine Forscher“**
9. **Bosch Stiftung, Programm „Profis in Kitas“ (PIK)** zu den methodisch-didaktischen Grundlagen des Situationsansatzes.
10. **Internationale Kooperationen und Vernetzung**

Neben internationalen Projekten wie Children Crossing Borders arbeitet ISTA kontinuierlich in internationalen Netzwerken und Organisationen. Seit 2001 ist ISTA der deutsche Repräsentant im europäischen Netzwerk DECET: Diversity in Early Childhood Education and Training. Außerdem ist ISTA durch regelmäßige Mitwirkung verschiedener Mitarbeiterinnen an den jährlichen internationalen Konferenzen der EECERA – European Early Childhood Education and Research Association – wesentlich in die internationalen wissenschaftlichen Diskurse zur Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit eingebunden. Zu der insbesondere in den osteuropäischen Ländern aktiven International Step by Step Association – ISSA – bestehen inzwischen enge Verbindungen.

Das Weiterbildungsangebot „Fachkraft im Situationsansatz“ wurde seit 1997 von der bundesweiten Curriculum-Entwicklungsgruppe konzipiert und seitdem fortlaufend weiterentwickelt. Aktuell wird die Weiterbildung sowohl in einer mehrstufigen, geschlossenen Weiterbildungsgruppe (Level A, Level B, Level C) als auch in einem offenen Modulsystem angeboten. Das Level A/B/C-Format empfiehlt sich vor allem für die trägerbezogene Weiterbildung. Im Modulsystem entscheiden die TeilnehmerInnen selbst, welche Module sie zu welchem Zeitpunkt belegen.

Die Weiterbildung richtet sich an alle sozial-pädagogischen Fachkräfte im System der Tagesstätten für Kinder.

Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgkF)

Zu den Schwerpunkten gehören Forschungsprojekte sowie der Aufbau von Studiengängen in Public Mental Health, Bewältigung von Katastrophen und Gemeindepsychologie.

Partizipation und Empowerment in der Wohnungslosenhilfe Offenburg

Dies ist ein partizipatives Forschungsprojekt über die Entwicklung und das Funktionieren der Konzeption des St. Ursulaheims in Offenburg, die auf Partizipation und Empowerment beruht. Mitarbeiter und Bewohner nehmen im Rahmen von Forschungsworkshops und von Datenerhebung und –auswertung als gleichberechtigte Partner an der Forschung teil. Ziel der Forschung ist es, Arbeitsansätze für den Obdachlosenbereich zu entwickeln, die auf Partizipation und Empowerment beruhen und die es den Betroffenen ermöglicht, als engagierte Bürger ihre eigenen Interessen zu vertreten.

Langfristige Implikationen von Katastrophenhilfe

2006 kam es im ländlichen Java in Indonesien zu einem schweren Erdbeben mit einer umfangreichen international, national und lokal getragenen Hilfsaktion vielfältiger Organisationen. Das Projekt untersucht vergleichend, wie die Bewohner von drei unterschiedlich betroffener Dörfer langfristig das Beben und seine Folgen sehen und bewältigen, wie sie mit den über die Dörfer gekommenen Hilfen und Eingriffen zurecht kommen und wie sie mit künftigen Bedrohungen umgehen. Das Beben wird meist als Prüfung und Erweckung in einen religiös-spirituellen Zusammenhang gestellt, der in den javanischen Dörfern sehr vielfältig ist. Die Ergebnisse geben Anregungen für eine bisher fehlende Kulturpsychologie der Katastrophenbewältigung. Es wird verglichen, wie sich solche Zukunfts- und Sicherheitsorientierungen und damit zusammenhängende Handlungen nach einer Naturkatastrophe entwickeln.

Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend / Institute of International Studies on Childhood and Youth (ISCY)

Das Institut stellt sich zur Aufgabe, emanzipatorisches und interkulturelles Lernen und Handeln in einer sich globalisierenden Welt zu fördern. Es unternimmt Studien zu Kindheit und Jugend in internationaler und menschenrechtlicher Perspektive und will das Wissen und das Verständnis der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in anderen Kulturen, Ländern und Kontinenten erweitern. Besonderes Augenmerk gilt sozialen Bewegungen, Kulturen und anderen subjektiven Manifestationen dieser Altersgruppen.

Das Team des Institutes stützt sich dabei auf langjährige Erfahrungen in Sozialforschung und Bildungsarbeit und bietet Begleitforschung, Evaluation, Fortbildung und Beratung an.

European Network of Masters on Children's Rights (ENMCR)

Im ENMCR arbeiten 28 Universitäten und akademische Einrichtungen aus 18 europäischen Ländern zusammen. Sie führen interdisziplinäre Studiengänge und Weiterbildungskurse zu Kindheitsstudien und Kinderrechten durch. Seit Oktober 2007 wird von einem Teil der Mitglieder ein gemeinsamer Europäischer Masterstudiengang angeboten. Darüber hinaus wird die internationale Mobilität und der Austausch von Studierenden und Lehrenden gefördert und ein monatlich in englischer Sprache erscheinender elektronischer Newsletter herausgegeben.

European Master in Childhood Studies and Children's Rights (EMCR) an der FU Berlin

Der weiterbildende interdisziplinäre Master-Studiengang wird seit 2007 vorwiegend in englischer Sprache angeboten und dauert drei Semester. Gegenstand des Studiums sind sowohl theoretische Diskussionen über die Bedeutung der Kinderrechte, ihre Entstehung und rechtliche Verankerung, als auch die Analyse der praktischen Schwierigkeiten, Kinderrechte weltweit durchzusetzen und ihrem universalen Anspruch gerecht zu werden. Im Zentrum des Studiums stehen Kinderrechte mit ihren verschiedenen Sinngehalten, Begründungen, Begrenzungen und Realitätsbezüge.

Diploma Public Policy and Child Rights Egypt and Jordan, TEMPUS IV.

Seit Januar 2010 wird in Zusammenarbeit mit der FU Berlin und europäischen Partnerinstitutionen in den Niederlanden, Belgien und Großbritannien sowie UNICEF Ägypten und Jordanien das TEMPUS-Projekt „*Diploma Public Policy and Child Rights*“ durchgeführt, in dessen Rahmen der Aufbau von Kinderrechte-Studiengängen an vier Universitäten in Ägypten und Jordanien begleitet wird.

Weitere Projekte

Publikationen und Herausgabe der Buchreihe „Kinder – Jugend – Lebenswelten“ im LIT Verlag, Berlin und Münster (bisher 5 Bände)

Kinderrechtseure mit Schulen und Jugendzentren, in Zusammenarbeit mit dem GRIPS-Theater und ProNATs e.V., mit Unterstützung der Landesstelle für

Entwicklungszusammenarbeit des Senats von Berlin

Berufsbegleitende Fortbildungskurse zu Kindheitsstudien, Kinderrechten und Kinderpolitik

Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IfI)

Das Institut versteht sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft/Lehre und Wirtschaft. Es analysiert Probleme in Unternehmen, die einer innovativen Lösung bedürfen und sucht nach Lösungsvorschlägen durch die Zusammenstellung interdisziplinärer Teams, die in kreativem Projektmanagement (im Situationsansatz) die erforderlichen Innovationen nicht nur hervorbringen, sondern auch praxiswirksam implementieren.

Dabei entsteht zunehmend ein eigenes Forschungsgebiet, das nach Erfolgsstrategien in Innovationsprozessen sucht. Als entscheidender Stimulus wurde bereits ein Stil des Projektmanagements erkannt, der den Situationsansatz aus der Welt der Kinder auf die Welt der Erwachsenen anwendet. Das alte deutsche Wort „Güte“, das unausgesprochen über dem Situationsansatz steht, scheint hier das Geheimnis für Qualität zu sein. Nur in einer Atmosphäre von Güte (und Vertrauen) wird die Triebkraft menschlicher Kreativität freigesetzt.

Arbeitsbereiche

- Wirtschaft und Finanzen
- Forschung und Innovationsprozesse
- Internationales Personalmanagement
- Methoden und Grundlagen
- Mercedes-Benz Academy

Projekte:

Pro Bachelor und Pro Bachelor Point; Entwicklung von Methoden und Verfahren zur Bereitstellung von Praktikumsplätzen in der Praxis und in neuen Einrichtungen zur optimalen Berufsvorbereitung für die Studierenden bei gleichzeitiger Verknüpfung mit Innovationstransfer-Leistungen. Ziel einer besseren Verzahnung von Hochschule und Wirtschaft.

Employee Satisfaction Index, ESI/ China

Längsschnittstudie zur Erfassung der Mitarbeiter- und Managerzufriedenheit in einer Methodik aus qualitativen und quantitativen Untersuchungen zur Veränderungserfassung organisationaler Systeme.

Beteiligung am Aufbau einer Mercedes Benz Academy China

Gründung und Lizenzierung einer internationalen Bildungseinrichtung mit akademischer Lehre und Forschung (Humboldt'sches Prinzip) in Zusammenarbeit mit der Peking Universität (Guanghua School for Management), der Woodbury University California (Scholl of Business) und der Freien Universität Berlin (DUW)

Standortkompetenz am Beispiel des Schwermaschinenbaus in Aschersleben

Die standortgebundenen Wissens- und Erfahrungspotenziale des Industriestandorts Aschersleben können für die gezielte Standortentwicklung genutzt werden.

Beteiligung am Aufbau des GATRAD-Park Sjjiazhuang (China)

Entwicklung einer Konzeption für einen Deutschen Forschungs- und Entwicklungspark in Gaocheng (German Applied Technology, Research & Development Park) als nachhaltiges Stadtteilkonzept

Bildungsangebot „Erlangung der Lehrbefähigung, Weiterbildung für Fachakademiker zum Fachlehrer“, Erlangung der "Lehrbefähigung"

Institut für Interkulturelle Erziehung (IIE)

Die interkulturelle Bildung und Erziehung ist einer der jüngsten Aspekte der erziehungswissenschaftlichen Forschung in Deutschland. Sie entwickelte sich analog zur Öffnung der Gesellschaft zu eher multi-ethnischen Strukturen und ist vor allem eine Pädagogik der Aufnahmeländer von Migrationsbewegungen. Arbeitsschwerpunkte des Instituts sind die vergleichende und anwendungsorientierte erziehungswissenschaftliche Forschung zu den Themen: Integration, Migration, Sozialisation, Bildungs- und Erziehungskonzepte, schulische und gesellschaftliche Bedingungen von Bildung, Erziehung und Betreuung sowie neu Inklusion. Im vergangenen Jahr 2010 wurde das Modellprojekt „Praxisklassen“ fortgesetzt. Die Evaluation der Modelle „Elternlotsen“ und „Familien im Zentrum“ wurde vertragsgemäß bis zum 31.12.2010 zu ende geführt.

Praxisklasse in der Hauptschule

In Deutschland verfügen rund anderthalb Millionen junge Erwachsene im Alter zwischen 20 und 29 Jahren über keinen Berufsabschluss. Somit gelingt es etwa jedem siebten Jugendlichen nicht, die formellen Voraussetzungen für eine qualifizierte Beteiligung am Erwerbsleben zu erwerben. Der Anteil der Ausbildungslosen stagniert seit Jahren auf diesem Niveau. Das Praxisklassenmodell will hier gegensteuern und sogenannten Risikoschülern zu einem Abschluss und zur Ausbildungsreife verhelfen. Allgemeines Ziel des Praxisklassenmodells ist die Hinführung der Jugendlichen zu einer selbstverantwortlichen und ausbildungsreifen Persönlichkeit im Kontext schulischer und praxisorientierter sogenannter Dualer Lernangebote.

Elternlotsen

Eltern in prekären Lebenslagen, oft einhergehend mit niedrigem Bildungsniveau, geringem Einkommen und für Berlin geltend mit einem Migrationshintergrund, zeigen i. d. R. ein distanziertes Verhalten zum Schulsystem. Die Schullaufbahn der eigenen Kinder wird nicht aktiv begleitet, ein Kontakt zur Schule gibt es für viele lediglich bei Problemen wie aggressivem Verhalten der eigenen Kinder, Schulschwänzen oder schlechten Schulleistungen und gefährdeter Versetzung. Das Projekt Elternlotsen sollte dazu führen, dass Eltern mit türkischem oder arabischem Migrationshintergrund einen positiver besetzten Kontakt zur Schule ihrer Kinder bekommen, ihre Schuldistanz abbauen und sich darauf aufbauend aktiver am Schulleben der eigenen Kinder beteiligen.

Familien im Zentrum „FiZ“

Das Modellprojekt „Familie im Zentrum“ (nachfolgend FiZ) soll in Spandau zu einer engen Vernetzung verschiedener Institutionen, mit Berührungspunkten zu den drei sozialdeprivilierten Gebieten Heerstraße Nord, Falkenhagener Feld West und Ost führen, die sich über die eigentliche Projektlaufzeit von drei Jahren hinaus tragen sollen. Ziel ist es, die bereits existierenden Angebote zur gesellschaftlichen Integration bildungsferner Familien, oft auch mit einem Migrationshintergrund verbunden, etwa zur Stärkung von familiärer Alltagskompetenz oder zu Aus- und Weiterbildung, besser zu koordinieren, exakter auf die Bedürfnisse der Anwohner zuzuschneiden und damit eine größere Effektivität zu erreichen.

Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban)

Das Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban) ist eine gemeinnützige Forschungseinrichtung, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Arbeitsbereichs Stadtforschung (TEAS) der Freien Universität Berlin gegründet wurde. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts verfügen über Expertise in der Analyse, Bewertung und Steuerung von Prozessen im städtischen und regionalen Kontext. Die Arbeitsschwerpunkte liegen in der Durchführung von Forschungsprojekten, dem Erstellen von Gutachten und der Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Das Institut verfügt über ein enges Forschungsnetzwerk mit bedeutenden nationalen und internationalen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Es schlägt eine Brücke zwischen Forschung und Lehre - von der Kooperation mit Berliner Schulen über die universitäre Ausbildung bis hin zur beruflichen Praxis und Politik.

InUrban arbeitet zu folgenden Themen:

- Mobilität und Verkehr
- Stadt- und Regionalentwicklung sowie Stadt- und Regionalplanung
- Urban Governance
- Stadtökonomie und Stadtsoziologie urbaner Systeme (u.a. Segregation/ Migration, Aktionsraumforschung, Akteursforschung, Globalisierung/ Internationalisierung urbaner Systeme)
- Mittelstands- und Unternehmensgründungsforschung, Prozesse unternehmerischer Entscheidungen
- Geographische Informationssysteme (GIS)
- Nachhaltigkeitsforschung und -planung in urbanen Räumen
- Soziale Stadt, Smart Growth
- Grenzüberschreitender Raum- und Regionalplanung an den Außengrenzen der EU

Als international ausgerichtetes Institut fokussieren sich die Aktivitäten und Arbeiten von InUrban auf den europäischen, nordamerikanischen und asiatischen Kontext, im Konkreten auf Deutschland, speziell den Berlin-Brandenburger Raum, auf Osteuropa, Nordamerika, China, und Vietnam.

Projekte:

- Anbahnungsprojekt: Echtzeiterfassung von urbanem Verkehr – Lösungen für Verkehrsmanagement und Stadtplanung in Hanoi (Real Time Monitoring of Urban Transport – Solutions for Transport Management and Urban Planning in Hanoi) REMON
- Auftragsstudie: Chancen und Risiken bei der Einführung eines Verkehrsmonitoringsystems auf Basis von Floating Car Data (FCD) in Hanoi/Vietnam
- Anbahnungsprojekt: Sustainable Urban Development in Future Mega Cities Lessons from Hefei, China

Institut für Organisation und Management (IOM)

Das Institut für Organisation und Management bietet wissenschaftliche Dienstleistungen an, die von der öffentlichen Verwaltung, der Politik und Wirtschaftsunternehmen in Anspruch genommen werden. Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation von Projekten in den Bereichen Human Resources Management und Organisation Development bilden den Schwerpunkt der Aktivitäten, zu denen auch die Beratung und Fortbildung von Führungskräften gehört.

Der Arbeitsbereich hält an den Prinzipien einer am Menschen orientierten Wirtschaftsweise und Unternehmenskultur fest und hat im Rahmen seiner verschiedenen Weiterbildungsmodule seit 2002 mehr als 400 Führungskräfte aus Verwaltung, Politik und mittelständischen, wie DAX-notierten Unternehmen beraten und weitergebildet. Durch ein diversifiziertes Angebot in modularisierter Form gehen wir auf die Anfragen von Verwaltungen, der Politik und Unternehmen – insbesondere in den Bereichen Personalförderung und Personalentwicklung – ein.

Die Angebote orientieren sich z. Zt. Schwerpunktmäßig am Bedarf nach transparenten und wirkungsvollen Instrumenten/Tools zum Thema Führung und dem Anspruch – in einem an wissenschaftlichen Standards orientierten Weiterbildungsformat – die praktische Umsetzung zu üben u.a. mit dem Ziel, Führung - im Sinne humaner und damit nachhaltiger Entwicklung von Menschen und Unternehmen – erfolgreich zu gestalten.

Projekte 2010:

Weiterbildung von Führungskräften der Verwaltung für die Amtsdirektion der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol

Die Coaching-Ausbildung in Wien findet im vierten Jahr statt. Partner sind hier u.a. die Firma Bombardier, die ihre Europa Zentrale in Henningsdorf bei Berlin hat und in Wien Strassenbahnen baut.

Der Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin hat das Institut für Organisation und Management beauftragt, das Team proSchul weiterzubilden. Dieses Projekt wurde 2010 erfolgreich abgeschlossen.

Weiterbildungen mit den Bildungswerken der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg und Baden-Württemberg laufen kontinuierlich. Als neuer Partner ist das Bildungswerk der Wirtschaft in Hamburg - und die 2007 neue gegründete Hochschule für Wirtschaft in Berlin - hinzugekommen.

Institut für Qualitative Forschung

Das Institut dient der Förderung, Verbreitung und Weiterentwicklung qualitativer Methoden in Forschung und Lehre durch Information, Dokumentation, Ressourcenbereitstellung sowie Beratung, Weiterbildung und Vernetzung von qualitativ Forschenden.

Auf der Basis des seit 2005 bestehenden und bis 2013 laufenden Kooperationsvertrags zwischen dem Center for Survey Design & Methodology des GESIS-Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften wurden auch 2010 wieder Workshops zu qualitativer Forschung für GESIS in Mannheim bestritten. Angeboten wurden "Qualitative Interviews" und "Grounded Theory Methodologie". Die Workshops wurden allesamt sehr positiv evaluiert.

Das sichtbarste Projekt zu Methodenvermittlung war aber auch 2010 das Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung. Es wurde zum 6. Mal ausgerichtet. Insgesamt wurden 33 Veranstaltungen an zwei Tagen parallel angeboten, und es konnten wieder deutlich über 400 Teilnehmende begrüßt werden. Auf der größten deutschsprachigen Veranstaltung für qualitative Sozialforschung werden in Forschungswerkstätten und Workshops verschiedene Forschungsstile und methodische Vorgehensweisen vermittelt. Das Berliner Methodentreffen wird gemeinsam mit dem Fachbereich Psychologie und Erziehungswissenschaft sowie dem Center für Digitale Systeme (CeDiS) der Freien Universität Berlin veranstaltet, externer Partner ist GESIS Mannheim; die Hans-Böckler-Stiftung ist von Beginn an der Hauptförderer.

Open Access – dem freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen – hat sich das Institut durch Herausgabe der dreisprachigen Fachzeitschrift "Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research" (FQS) schon seit 2000 sehr prominent verpflichtet. FQS gilt als eines der renommiertesten Vorzeigeprojekte mit internationaler Breitenwirkung, einem bedeutsamen wissenschaftlichen Beirat und vielen Kooperationen. 2010 sind in drei Schwerpunktausgaben knapp 90 Beiträge erschienen: Insgesamt wurden in FQS bis zum Jahresende 2010 mehr als 1.350 Beiträge von Autorinnen und Autoren aus aller Welt veröffentlicht.

Die von Beginn an als kostenfreies Serviceangebot betriebene Mailingliste Qualitative Sozialforschung (QSF-L) ist mit ca. 1.200 subskribierten Mitgliedern die wichtigste Informations- und Kommunikationsbörse im deutschsprachigen Raum in diesem Feld mit vielen Hundert Mailanfragen, Informationen usw.

Die NetzWerkstatt bot auch 2010 fast 30 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern eine wichtige Ressource für den standortunabhängigen, dezentralen Austausch im Rahmen Ihrer Promotionsprojekte.

Gemeinsam mit dem Institut für Schulentwicklung evaluiert das IQF seit Dezember 2007 das von der Deutschen Telekom Stiftung und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung verantwortete Projekt prima(r)forscher. Im September 2009 wurde die zweite Projektphase begonnen, und in den drei Bundesländern werden nunmehr insgesamt 35 Schulen bis August 2011 begleitet, die eine fächer- und schulklassenübergreifende Implementierung von naturwissenschaftlichen Angeboten in den Grundschulunterricht leisten.

Institut für Schulentwicklung (ISE)

Im Jahr 2010 hat sich die Arbeit im Institut für Schulentwicklung weitgehend auf die Evaluation des Schulentwicklungsvorhabens *prima(r)forscher. Naturwissenschaftliches Lernen im Grundschulnetzwerk* konzentriert.

prima(r)forscher ist eine Schulentwicklungsinitiative der Deutschen Telekom Stiftung und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und wird seit 2007 vom Institut für Schulentwicklung und vom Institut für Qualitative Forschung der INA gGmbH im Rahmen einer formativen, aktivierenden und partizipativen Evaluation begleitet.

Die Ziele von *prima(r)forscher* sind:

- das forschend-entdeckende Lernen von Grundschulkindern zu fördern,
- Grundschullehrkräfte dazu zu befähigen, ihren naturwissenschafts- und technikorientierten Unterricht zu professionalisieren sowie
- die eigene Schulkultur im Sinne der naturwissenschaftlichen Orientierung (weiter) zu entwickeln und damit zu einer verbesserten Lehr-Lernkultur beizutragen.

Zwischen Herbst 2007 und Herbst 2009 arbeiteten je vier Grundschulen in regionalen Qualitätsnetzwerken in den Bundesländern Baden-Württemberg, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen zusammen. Seit Herbst 2009 kooperieren die Pilotschulen mit 24 weiteren Schulen im Sinne des Peer-to-Peer-Learnings in Schulbündnissen. Die Schulentwicklungsarbeit wird durch Moderatorinnen, Regionalpartner, Institutionen aus Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft begleitend unterstützt.

Bisher wurden innerhalb der Begleitung von *prima(r)forscher* fünf interne Projektberichte erstellt, Ergebnisse sowie methodenorientierte Vorträge auf dreizehn Fachkonferenzen in Deutschland, Taiwan und den USA vorgetragen und insgesamt vier Artikel im Rahmen der Begleitforschung veröffentlicht.

Das Institut war im Sept. 2010 an der Ausrichtung eines internationalen Forschungskolloquiums zum Thema „*The Development of Scientific Reasoning in Primary School Children: an International Discourse*“ an der Freien Universität beteiligt. Hierzu kamen vom 6. bis 10. September 2010 Fachwissenschaftler und Fachdidaktiker aus Taiwan, Großbritannien, Australien und Deutschland zusammen und haben jeweils neueste Forschungsarbeiten zum wissenschaftlichen Argumentieren von Grundschulkindern vorgetragen und diskutiert.

Institut für Sozialpädagogik (IfS)

Das Institut für Sozialpädagogik legt den Schwerpunkt auf das Gebiet der jugendlichen Delinquenz.

In Kooperation mit der Denkzeit-Gesellschaft, einem freien Träger der Jugendhilfe in Berlin, entwickelt es pädagogische Programme für die Arbeit mit aggressiv-verhaltensauffälligen Schülern und Jugendlichen (Denkzeit-Training).

Die Forschungsbemühungen des Instituts richten sich auf

- die Wirksamkeitsnachweise der pädagogischen Programme,
- auf die empirische Unterscheidung unterschiedlicher Täter-Persönlichkeiten,
- auf die Begleitung des pädagogischen Prozesses und auf den Erfolg der Methode sowie auf die Untersuchung der Jugendlichen, die das Programm abbrechen.

Arbeitsbereich KROSSOVER MEDIA

Der Arbeitsbereich Krossover Media ist keine PR Agentur im herkömmlichen Sinn. Sie versteht sich als Medieninitiative, die Ideen für die Herstellung von Öffentlichkeit entwickelt, Konzepte erarbeitet, und sie - grundsätzlich - durch Beratung und mit Begleitung der jeweiligen Experten auch umsetzt. Diese Form der Medienarbeit ist entstanden in den 68iger- und den 70iger Jahren unter dem Namen „Civic Journalism“.

Seit 2005 erfuhr Krossover Media eine Ausweitung nach Südostasien. Nico Mesterharm, Dokumentarfilmer, gründete gemeinsam mit Krossover Berlin das META HOUSE in Phnom Penh, Kambodscha, ein Kunst und Kulturzentrum unter der Schirmherrschaft des deutschen Botschafters. 2009 wurde dann im META HOUSE mit dem Goetheinstitut eine Masterclass für junge kambodschanische Dokumentarfilmer gegründet. Sie sollen lernen, die Geschichte ihres Landes, geprägt durch Kriege und Terror der Roten Khmer, zu reflektieren, den Wandlungsprozess der Gesellschaft zu hinterfragen und daraus dokumentarische Filme zu erarbeiten. Regisseure aus vielen Ländern veranstalten Seminare.

Das META HOUSE wurde zum Umschlagplatz für Kreative nicht nur aus westlichen Ländern, sondern auch aus anderen, so genannten Mekong-Ländern wie Burma, Laos, Vietnam, Yunnan (China) mit seiner vom chinesischen Regime ungeliebten, Problem beladenen, ethnischen Vielfalt.

Projekt: Wissenschaftliche Begleitung der Modellprojekte im Themencluster "Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen" im Rahmen des Bundesprogramms "Vielfalt tut gut"

Von 2009 bis Juni 2011 führte ein Team der INA diese Wissenschaftliche Begleitung durch.

Die Herangehensweise ist notwendigerweise qualitativ und versucht die gestellte evaluative Aufgabe mit einer intensiven Begleitung der Projekte zu verknüpfen. Die WB „Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen“ ist eine formativ-gestaltende wie auch summativ-bilanzierende Begleitung, der ein qualitativer Evaluationsansatz zugrunde liegt. Quantitative Erhebungen wurden im Rahmen des Monitorings in die Evaluation integriert. Die WB stützt sich in ihrem methodischen Vorgehen auf aktuelle Erkenntnisse der Rechtsextremismus- und Präventionsforschung, die in den vergangenen 20 Jahren an der Schnittstelle von Praxis und Wissenschaft gewonnen wurden.

Erkenntnisse über die Vielgestaltigkeit der Phänomene des modernen Rechtsextremismus als „politische Bewegung“ in ihrer Auseinandersetzung mit der Demokratie im Alltag der Kommunen, gehören ebenso zu den Grundlagen der WB wie auch das Wissen um aktuelle und zeithistorische Einflussfaktoren, die rechtsextreme Entwicklungen begünstigen oder ihnen entgegenwirken können.

Das Team befasst sich außerdem mit Fragen einer konfliktsensiblen, entwickelnden und wirkungsorientierten Evaluationspraxis. Neben der Umsetzung verschiedener Aktivitäten im Bereich der Evaluation / unterstützten Selbstevaluation, Begleitforschung und Projektberatung soll eine konzeptuelle und methodenreflexive Grundlagenarbeit stattfinden, auch in Form von Veröffentlichungen bisheriger Erfahrungen.

Paulo Freire Institut (PFI)

Das Paulo Freire Institut (PFI) hat in diesem elften Jahr seit seiner Gründung insgesamt 15 Projekte durchgeführt und den Prozess seiner Organisationsentwicklung fortgesetzt.

- Das **Kreuzberger Bildungsforum** hat im Laufe des Jahres drei Veranstaltungen durchgeführt, deren Vorbereitung, Inhalte, Durchführung und Moderation in ehrenamtlicher Arbeit geleistet wurden. Die Zielsetzung des Bildungsforums ist es, aktuelle Bildungsdebatten im öffentlichen Raum zu fördern.
- Das **Lesepatentprojekt**, das weiterhin in 9 Schulen Berlins die Schüler/innen beim Sprechen der Mutter- und der deutschen Sprache begleitet und das Lesen fördert, wurde fortgesetzt.
- Im Auftrag von InWEnt führte ein interdisziplinäres und interkulturelles Team des PFI aus sechs Personen einen Einjahreskurs zur Qualitätsentwicklung im Bereich „**Lernen als individuelle und soziale Anforderung an Schule und Unterricht**“ mit 25 Hochschuldozent/innen aus Peru, Guatemala und Honduras durch
- In diesem Jahr führte das PFI weitere drei **Dialogforen**, die vierteljährlich stattfanden und bei denen theoretische Themen aus dem Kontext der Freire-Pädagogik diskutiert wurden.
- Das PFI führt seit Juni 2009 das Projekt "Construyendo juntos" zum Thema „Genderperspektiven in der Friedens- und Menschenrechtsarbeit“ durch (gefördert durch zivik/ifa e.V.) Friedensaktivist/innen aus sieben Ländern Lateinamerikas erarbeiten gemeinsam eine Wanderausstellung, die mit kreativen Mitteln von der Arbeit der Basisinitiativen im Bereich gendersensibler Friedensarbeit erzählt.
- Die Arbeitsgruppe Gender und Friedensarbeit führte 2010 das Projekt Perspektiven Gender & Frieden in Berlin durch. Gegenstand des Projektes waren ein Erfahrungs- und Perspektivenaustausch zwischen in Berlin tätigen deutschen und migrantischen Initiativen und Gruppen, die im Bereich der Menschenrechts- und Genderarbeit tätig sind und ein gemeinsames Nachdenken über die Bedeutung, Inhalte und Strategien von Friedensarbeit in Deutschland.
- In Folge des Kurszyklus zur „**Friedenskultur**“ (Educación para una cultura de paz), der vergangenen Jahre wurde nun ein Fernkurs des „blended learning“ mit fünf Modulen entwickelt.
- Workshops „**Von Scham und Beschämung zu einer Kultur der Anerkennung**“ stießen auf großes Interesse der Beteiligten in Chile und Peru. Mehrere Seminare zum Thema „**Erinnerungspädagogik**“ fanden in Kolumbien statt. Weitere Studien- und Besuchsreisen sowie Nachkontakttreffen fanden in Lateinamerika statt.
- Bewusstseinsbildende Ansätze der Freire-Arbeit in Afrika beschäftigen sich mit der **Einbindung von HIV/AIDS-Erziehung und -Prävention in lokale kulturelle Praxen**. In diesem Zusammenhang wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen PFI und Health Focus erarbeitet.

School for Life-Institut (SLI)

Die School for Life in Chiang Mai besteht seit 2006. Die leitenden Prinzipien sind, Kinder aus schwierigsten, in jedem Fall extrem armen Verhältnissen aufzunehmen, sie zu stärken, ihnen eine möglichst gute Bildung zu vermitteln und ihren Unternehmensgeist zu fördern, kurzum, sie aus der Schattenseite der Gesellschaft herauszuholen und, so wie sie es wollen, weit nach vorne zu bringen. Wer, von außen kommend, die Kinder erlebt, kann sich von ihrem Selbstbewusstsein, ihrer Lebenslust, ihrer Autonomie und ihrem Gemeinsinn überzeugen.

Seit Mai 2006 ist die School for Life als Private Social Welfare School staatlich anerkannt mit Lizenzen für den Kindergarten, die Primary School (Klassen 1 bis 6) und der Junior High School (Klassen 7 bis 9). Geplant ist die Einrichtung einer Senior High School (Klassen 10 bis 12); dann wäre die Verbindung zur Universität gegeben. Die Centers of Excellence sind ein wichtiger Teil des Gesamtkonzepts. Sie repräsentieren Themen, die für die Kinder oder auch für die Region von besonderer Bedeutung sind.

Die Priorität gilt auch weiterhin der strukturellen und finanziellen Sicherung der School for Life in Chiang Mai. Die Zusammenarbeit mit der Shaul B. und Hilde Robinsohn Stiftung ist hier ebenso bedeutsam wie die Beratung durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft.

Das Projekt lebt von Einzel- und Dauerspenden eines überwiegend privaten Förderkreises, der ehrenamtlich durch die stellvertretende Vorsitzende der Shaul B. und Hilde Robinsohn Stiftung geschaffen wurde und geleitet wird. Regelmäßige Informationen und Korrespondenzen mit den Förderern halten das Interesse an dem Projekt wach und schaffen in der Regel ein Klima der solidarischen Begleitung.

Zusammenarbeit mit der Robinsohn-Stiftung, Forschung und Bibliothek

Die Shaul und Hilde Robinsohn-Stiftung fördert laut ihrer Satzung die INA. Sie verpflichtet die INA im Gegenzug, das wissenschaftliche und materielle Erbe von Shaul und Hilde Robinsohn zu bewahren und weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck hat die INA die Robinsohn-Bibliothek und ein Archiv eingerichtet, das u.a. den Studenten und den Mitarbeitern der FU Berlin zur Verfügung steht. Eine ausgebildete Bibliothekarin pflegt Bibliothek und Archiv und ist dafür in einem Teilzeitarbeitsverhältnis bei der INA beschäftigt. Der Vorstand der Robinsohn-Stiftung achtet darauf, dass die Aktivitäten der INA das geistige Erbe von Shaul und Hilde Robinsohn weiterführen. Zu diesem Zweck berichtet die INA regelmäßig vor dem Vorstand über ihre laufenden und geplanten Aktivitäten. Der Vorstand beschließt auf Grundlage dieses Berichtes, welche Aktivitäten der INA aus Mitteln der Stiftung unterstützt werden sollten.

Grundlagen der Zusammenarbeit mit der Shaul-Robinsohn-Stiftung sind das Archiv und die Bibliothek. Im Sinne von „Pflege und Erhalt des Shaul B. Robinsohn-Archivs und der Bibliothek“ ist es wichtigstes Ziel, dass die Bibliothek als nach Robinsohn benannter Ort in der FU erhalten bleibt und die Nutzung des Raumes durch geregelte Öffnungszeiten ermöglicht und intensiviert wird und die Bestände des Archivs für Forschungsarbeiten zugänglich bleiben. Um dem besser entsprechen zu können, hat der Vorstand der Robinsohn-Stiftung mit der Geschäftsführung der INA eine Vereinbarung verhandelt, in der die satzungsmäßige Verantwortung für Bibliothek und Archiv zu einer durch die INA zu erbringenden Leistung mit entsprechendem finanziellem Ausgleich wird. Mit dieser Vereinbarung verbindet sich eine regelmäßige Berichtspflicht seitens der INA zur Frühjahrssitzung des Vorstandes.

Im August 2010 fand der Umzug der INA in die Büro- und Seminarräume auf den FU Universitäts-Campus nach Lankwitz statt. Die Räume für die Robinsohn-Bibliothek und das Robinsohn – Archiv werden von der FU aufgrund der wissenschaftlichen Kooperation unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Robinsohn-Bibliothek ist in einem Seminarraum mit fast 100 qm untergebracht. Mit der Vergrößerung der Fläche verfügt sie über eine Stellfläche von ca. 200 Regalmetern. Der neue Standort bietet noch Erweiterungsmöglichkeiten. Zusammen mit einem weiteren Seminarraum auf dem gleichen Flur ergeben sich vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Auch das bislang nicht genutzte Robinsohn-Archiv kann Schritt für Schritt in einem separaten Raum untergebracht werden.

Neben ihrem Bibliotheksbestand wird die Robinsohn-Bibliothek für Sitzungen, Besprechungen genutzt. Mit der räumlichen Nähe zur INA-Verwaltung und den INA-Instituten wird die Robinsohn-Bibliothek verstärkt für öffentliche Veranstaltungen und interne Sitzungen genutzt.

Aber auch für internationale Besuche, Koordinationstreffen und Veranstaltungen der INA-Institute ist die Robinsohn-Bibliothek inzwischen zu einem geschätzten Ort geworden.

C) Entwicklungen der INA und Perspektiven

Seit 2006 wird die INA durch das Präsidium geleitet, das aus dem Präsidenten Prof. em. Jürgen Zimmer und drei Vizepräsidenten besteht. Auf der ordentlichen Gesellschafterversammlung im Juni 2010 wurden die Vize-Präsidenten neu gewählt. PD Dr. David Becker und Prof. em. Gerd Hoff traten zurück. Für die neue Amtsperiode bestätigten die Gesellschafter Dr. Christa Preissing (Forschung und Entwicklung) und wählten Dr. Katja Mruck (Wissenschaft und Wirtschaft) und Prof. Dr. Jörg Ramseger (Akademische Angelegenheiten).

Besonders hervorzuheben in 2010 ist die Verleihung der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für zwei Mitbegründer der INA.

Präsident Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer erhielt im Mai 2010 für sein langjähriges Engagement für und seine Verdienste um die Berliner Wissenschaft sowie für sein nationales und internationales bildungspolitisches Wirken den Bundesverdienstorden am Bande verliehen. Dies wurde von der INA mit einer Festveranstaltung im Europäischen Informationszentrum im Mosse-Palais am Potsdamer Platz gebührend gefeiert. Die Laudatio des Staatssekretärs der Berliner Senatsverwaltung und die Dankesrede von Jürgen Zimmer sind auf der INA-website nachzulesen.

Außerdem wurde Prof. Dr. Günter Faltin, INA-Gründungsmitglied und Gesellschafter, vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Mit der Ehrung im November 2010 wurden Professor Faltins außergewöhnliches Engagement und seine herausragenden Leistungen für Deutschland gewürdigt.

Diese persönlichen Auszeichnungen unterstützen den Pioniergedanken der INA und sind auch eine Auszeichnung für die INA und ihre Grundprinzipien, interdisziplinär und innovativ über Fachgrenzen hinweg zusammenarbeiten.

Die im Jahr 2009 geschlossenen Kontakte zur Europäischen Akademie Berlin wurden im September 2010 erstmals durch das INA-Kolloquium "Pädagogik und Körperlichkeit: Bedürfnisse, Chancen, Gefahren, Missbrauch" mit mehr als 50 Teilnehmern mit Leben gefüllt. Die Fachreferate von Dr. Marita Keilson (Literaturwissenschaftlerin), Dr. Sophinette Becker (Psychoanalytikerin, Leiterin der sexualmedizinischen Ambulanz an der Universität Frankfurt/Main), Manfred Schönebeck (Psychotherapeut, Direktor des INA-Instituts für Innovationstransfer und Projektmanagement) und Ute Hildebrand-Henke (Oberstudienrätin u. Erzieherin an der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog) gaben den inhaltlichen Rahmen für interessante und lebhaft Diskussionen.

Die Aktivitäten der INA gGmbH waren auch in 2010 national und international angefragt. Aufgrund von neuen Projekten und Aufträgen konnte der Stand der Aktivitäten und Einnahmen nach hohen Steigerungen in den Vorjahren auch in 2010 gehalten werden. Neben dem ideellen Bereich der Projektzuwendungen und –kooperationen hat sich damit gerade der Bereich „Zweckbetrieb“, in dem die INA im Rahmen ihrer Satzungsziele Dienstleistungen für Dritte erbringt, als Einnahmequelle fest etabliert. Anerkannt werden von Kooperationspartnern, Auftraggebern und Sponsoren vor allem die Erfahrungen in

der INA in den Bereichen Coaching und Beratung, Evaluation und Wirkungsanalysen, Weiterbildung im Rahmen von „Life Long Learning Konzepten“, der Entwicklung von Methoden und Studiengängen und von Bildungsprogrammen sowie der Interkulturellen Kompetenz/ Community Development/ Community Schools.

Die Allgemeine Verwaltung der INA entsprach den gewachsenen Anforderungen, wie sie an eine gemeinnützige Gesellschaft ihrer Größe und Bedeutung gestellt werden. Die dafür notwendigen Ressourcen werden aus den Einnahmen der Institute bereitgestellt. Auch in 2010 wurde eine Stabilisierung und ausgewogene Verteilung dieser Overhead-Zahlungen auf die Institute erreicht. Die Allgemeine Verwaltung konnte damit die notwendigen Abläufe garantieren und wachsende Leistungen in der rechtlichen Vertretung, in den Bereichen Personal, Finanzen und IT, in der Koordination zur FU sowie der Beratung und internen Kommunikation und Koordination anbieten.

Insgesamt waren Ende 2010 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der INA angestellt, davon 25 Frauen (78%). Dazu kommen ca. 50 für die INA tätigen freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dazu die hohe Zahl von kurzzeitigen Honorarkräften.

Der Umzug Mitte 2010 in die neuen Räumlichkeiten auf den FU-Campus in Lankwitz wurde mit großem Engagement umgesetzt. Auf einer Gesamtfläche von 650 qm haben derzeit 9 Institute ihre Büros, daneben können die Robinsohn-Bibliothek und ein weiterer Seminarraum für Sitzungen, Treffen und Veranstaltungen genutzt werden. Die räumliche Nähe fördert die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Instituten. An jedem letzten Donnerstag im Monat findet der inzwischen eingerichtete und sehr gut angenommene Jour fixe der INA statt. Im monatlichen Wechsel stellen etablierte und neue Arbeitsbereiche der INA ihre Aktivitäten vor. Dies trägt sehr zur internen Transparenz bei und fördert den gemeinsamen Austausch und inhaltlichen Diskurs. Dazu trägt auch der vierteljährlich erscheinende elektronische newsletter bei, der an die Mitarbeiter der INA und weitere Interessenten verteilt wird.

Perspektivisch werden in 2011 in einigen Instituten langfristige Projekte auslaufen. Die zusätzliche Akquisition von Projekten und –mitteln steht bei vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an oberster Stelle. Diese benötigt in der Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit und vermehrte Ressourcen. Einen neuen Weg geht die INA dabei mit der Aufnahme als Mitgliedsorganisation im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin. Damit entstehen weitere Möglichkeiten der fachlichen Zusammenarbeit sowie in der Beantragung von Finanzierungen für die laufenden Aktivitäten der INA.

Gemeinsam formulierten sowohl die Konferenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch die der Institutsdirektoren die Ziele für eine stärkere gemeinsame Profilbildung und strategischer Diskussionen, die Grundlage für fachliche Projektangebote sein soll. Nach 15 Jahren beginnt 2011 ein wichtiger Prozess im Sinne der Neustrukturierung und Neuorientierung innerhalb der Gründungsgedanken, der auch rechtliche und organisatorische Möglichkeiten ausloten soll.

Anhang: Veröffentlichungen

Publikationen aus dem Jahr 2011

Daniela Kobelt Neuhaus / Ludger Pesch

Das Methodenbuch zum Situationsansatz (erscheint im Laufe des Jahres 2011)

Sulzer, Annika/ Wagner, Petra

Inklusion in der Frühpädagogik: Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte. Expertise für die WIFF im DJI, München 2011 (im Erscheinen)

Sulzer, Annika (2011, im Erscheinen)

Migration im Kontext einer inklusiven Frühpädagogik. Expertise für die WIFF im DJI, München 2011 (im Erscheinen)

Preissing, Christa; Heller, Elke

Expertise zur Reflexion der Ziele und Angebote des Programms „Haus der kleinen Forscher“ sowie Empfehlungen für eine weitergehende wissenschaftliche Begleitforschung. In: Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ (Hrsg.): Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Köln, Bildungsverlag EINS 2011

Publikationen aus dem Jahr 2010

Azun, Serap ; Enßlin, Ute ; Henkys, Barbara ; Krause, Anke ; Wagner, Petra

Mit Kindern ins Gespräch kommen. - Berlin : Eigenpublikation, 2010

Heller, Elke [Hrsg.]

Der Situationsansatz in der Praxis. - Berlin : Cornelsen Scriptor, 2010

Manfred Liebel & Roland Lutz (Hrsg.)

Sozialarbeit des Südens, Band 3 – Kindheiten und Kinderrechte. Oldenburg: Paulo Freire Verlag, 2010

Manfred Liebel, in Zusammenarbeit mit Pierrine Robin & Iven Saadi

Enfants, Droits et Citoyenneté. Faire émerger la perspective des enfants sur leurs droits. Paris: L'Harmattan, 2010.

Mey, Günter

Entwicklungspsychologie

In: Qualitative Forschung in der Psychologie / Günter Mey ; Katja Mruck (Hrsg.). - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2010. - S.753-760

Mey, Günter ; Mruck, Katja

Grounded Theory Methodologie

In: Qualitative Forschung in der Psychologie / Günter Mey ; Katja Mruck (Hrsg.). - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2010. - S.614-626

Mey, Günter ; Mruck, Katja [Hrsg.]

Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. - Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2010

Mey, Günter ; Mruck, Katja

Interviews

In: Qualitative Forschung in der Psychologie / Günter Mey ; Katja Mruck (Hrsg.). - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2010. - S.423-435

Mey, Günter

Qualitative Developmental Psychology

In: Methodological Thinking in Psychology : 60 Years gone astray? / Aaro Toomela ; Jaan Valsiner (Hrsg.). - Charlotte, NC : Information Age Publishers, 2010. - S.209-230

Mruck, Katja ; Mey, Günter

Einleitung

In: Qualitative Forschung in der Psychologie / Günter Mey ; Katja Mruck (Hrsg.). - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2010. - S.11-32

Mruck, Katja ; Mey, Günter

Grounded Theory and Reflexivity

In: The Sage Handbook of Grounded Theory / Anthony Brynt ; Kathy Charmaz (Hrsg.). - London : Sage, 2010. - S.487-510

Pesch, Ludger

Eine Beschwerde ist ein Geschenk

In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik. - 4(2010), S. 38-44

Pesch, Ludger

Emotion und Soziabilität : jegliches Lernen ist emotional motiviert und sozial verbunden

In: : Bildung in Vielfalt : inklusive Pädagogik der Kindheit / Sabine Jungk ; Monika Treber ; Monika Willenbring (Hrsg.). - Berlin, 2010

Preissing, Christa

Ganz oder gar nicht : Überlegungen zum Begriff Ganzheitlichkeit

In: Welt des Kindes. - 5 (2010), S. 8-11

Preissing, Christa

Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung

In: Kita Global : das Praxisbuch / Welthaus Bielefeld [Hrsg.]. - Bielefeld, 2010. - S. 7-15

Preissing, Christa

Interkulturelle Bildung in der Kita

In: Kinderzeit. - 2 (2010), S. 14-17

Preissing, Christa

Vom Programm zur Entwicklung

In: Starke Kitas – starke Kinder : wie die Umsetzung der Bildungspläne gelingt / Hilmar Hoffmann [u.a.] [Hrsg.]. - Freiburg im Breisgau : Verlag Herder, 2010. - S. 51-60

Preissing, Christa; Heller, Elke

Der Situationsansatz – mit Kindern die Lebenswelt erkunden. In: Kasüschke, Dagmar: Grundlagen der Frühpädagogik – Bd.3. Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Carl Link Verlag, 2010

Ramseger, Jörg

Was heißt ‚naturwissenschaftliche Bildung‘ im Kindesalter? Eine kritisch-konstruktive Sichtung von Naturwissenschaftsangeboten für den Elementar- und Primarbereich. MINT-Fachtagung der KMK und JFMK, 2010. online: <http://www.tinyurl.com/ramseger-kmk-vortrag>

Ramseger, Jörg

The Primary Researchers Programme: Fostering Science Learning in Primary School Learning Networks. Lecture at the Annual Conference of the American Educational Research Association (AERA), Denver, Colorado, 3.5.2010. Online: <http://tinyurl.com/ramseger-aera-paper-2010>

Ramseger, Jörg

Experimente, Experimente! Was lernen Kindern im naturwissenschaftlichen Unterricht? In: Köster, H. et al.: Handbuch Experimentieren. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2010, S. 83-90. (Wiederabdruck des bereits 2009 in der Grundschulzeitschrift erschienenen Beitrags)

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.)

Die Werkzeugkiste. Interne Evaluation. Handbuch zur Begleitung interner Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt. Weimar, Berlin, Verlag das netz, 2010

Publikationen aus dem Jahr 2009

Bargfrede, Anja ; Mey, Günter ; Mruck, Katja

Standortunabhängige Forschungsbegleitung : Konzept und Praxis der NetzWerkstatt In: E-Learning 2009 : Lernen im digitalen Zeitalter / Nicolas Apostolopoulos ; Harriet Hoffmann ; Veronika Mansmann ; Andreas Schwill (Hrsg.). - Münster : Waxmann, 2009. - S.51-60

Becker, David

Extremes Leid und die Perspektive posttraumatischen Wachstums : Realitätsverleugnung, naives Wunschdenken oder doch ein Stück wissenschaftliche Erkenntnis? In: Zeitschrift für Psychotraumatologie, Psychotherapiewissenschaft, Psychologische Medizin. - 1/7 (2009). - S. 21 – 34

Becker, David

Hans Keilson und die Revolutionierung der Traumatheorie. Gedanken über einen großen Wissenschaftler zu seinem 100. Geburtstag

In: Neue Rundschau. - 4/120 (2009), S. 71 – 83

Becker, David

Die Schwierigkeit, massives Leid angemessen zu beschreiben und zu verstehen : Traumakonzeptionen, gesellschaftlicher Prozess und die neue Ideologie des Opfertums.

In: Trauma und Wissenschaft / A. Karger (Hrsg.). - Göttingen: Vandenhoeck und Rupprecht, 2009. - S. 61 – 91

Koch, Lisa ; Mey, Günter ; Mruck, Katja

Erfahrungen mit Open Access – ausgewählte Ergebnisse aus der Befragung zum Nutzen und Nutzung von FQS

In: Information, Wissenschaft, Praxis. - 3/60 (2009), S. 291-299

Leser, Irene ; Vock, Rubina

prima(r)forscher : naturwissenschaftliches Lernen im Grundschulnetzwerk

In: Schulische Vernetzung : eine Übersicht zu aktuellen Netzwerkprojekten / Nils Berkemeyer ; Harm Kuper ; Veronika Manitus ; Kathrin Müthing (Hrsg.). - Münster : Waxmann, 2009

Liebel, Manfred

Kinderrechte – aus Kindersicht : wie Kinder weltweit zu ihrem Recht kommen. - Berlin ; Münster : LIT, 2009. - 244 Seiten.

Mey, Günter ; Mruck, Katja

Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung

In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 2/4 (2009), S. 297-301

Mey, Günter ; Mruck, Katja

Methodologie und Methodik der Grounded Theory

In: Forschungsmethoden der Psychologie : zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik, Band 3: Psychologie als Natur- und Kulturwissenschaft : die soziale Konstruktion der Wirklichkeit / Wilhelm Kempf & Marcus Kiefer (Hrsg.). - Berlin : Regener, 2009. - S.100-152

Mey, Günter ; Mruck, Katja

Qualitative Forschungsprogramme in der Psychologie : zu den Potenzialen der Komparativen Kasuistik und der Grounded-Theory-Methodologie

In: Komparative Kasuistik : Die psychologische Analyse spezifischer Entwicklungsphänomene / Gerd Jüttemann (Hrsg.). - Lengerich : Pabst, 2009. - S.104-112

Mruck, Katja ; Mey, Günter

Der Beitrag qualitativer Methodologie und Methodik zur Marktforschungspraxis

In: Qualitative Marktforschung : Theorie, Methode, Analyse / Renate Buber ; Hartmut Holzmüller (Hrsg.). - 2., korr. Aufl. - Wiesbaden : Gabler, 2009 - S. 21-45

Mruck, Katja & Mey, Günter

Qualitative Research : Ten Years Later

In: European Science Editing. - 2/35 (2009), S. 72-74.

Piéch, Sylke

Interkulturelles Wissensmanagementmodell zur Optimierung des internationalen Personaltransfers

In: Interkulturelle Personal- und Organisationsentwicklung : Methoden, Instrumente und Anwendungsfälle / C. Barmeyer ; J. Bolten (Hrsg.). - Sternenfels: Verl. Wiss. & Praxis, 2009

Piéch, Sylke

Das Wissenspotenzial der Expatriates : zur Prozessoptimierung von

Auslandsentsendungen. - Sternenfels : Verl. Wiss. & Praxis, 2009. - 270 S.

Preissing, Christa ; Heller, Elke [Hrsg.]

Qualität im Situationsansatz. - 2. überarb. Aufl. - Berlin : Cornelsen Scriptor, 2009

Preissing, Christa ; Boldaz-Hahn, Stefani

Qualität von Anfang an. - Berlin : Cornelsen Scriptor, 2009

Ramseger, Jörg ; Preissing, Christa ; Pesch, Ludger

Berliner Bildungsprogramm für die Offene Ganztagsgrundschule. - Verlag das netz, 2009